

Burak Özdemir ist Komponist, Fagottist und Dirigent. Er studierte Historische Aufführungspraxis und Komposition an der Juilliard School in New York, der Universität der Künste Berlin und am Istanbuler Konservatorium. 2008 gründete er Musica Sequenza an der Juilliard School – ein Ensemble, das für seine Innovationen in der Barockmusik und interkulturellen Produktionen bekannt ist. Seit seiner Übersiedlung nach Berlin im Jahr 2011 entwickelt Özdemir mit eigenen Methoden neue Aufführungsformate und schuf international beachtete Projekte wie *Bach: The Silent Cantata*, *Sampling Baroque* und *Rameau à la Turque*.

Özdemirs Arbeiten wurden in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien präsentiert, unter anderem in der Elbphilharmonie, der Berliner Philharmonie, im Concertgebouw, an der Wiener Staatsoper, im Teatro Colón Buenos Aires, im Peter J. Sharp Theater und im Club Berghain. Als Solist trat er mit dem Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra, L'arte del Mondo und dem Juilliard Symphony Orchestra auf und arbeitete mit Künstler*innen wie Menahem Pressler, Sasha Waltz, Rolando Villazón, Matthew Herbert, Werner Ehrhardt, Fazıl Say, Nicholas McGegan, Andreas Scholl, dem RIAS Kammerchor, Roberta Mameli, Lars Vogt, dem Rundfunkchor Berlin, Natacha Atlas und Edita Gruberová zusammen.

Als Wegbereiter des Genres „Electro-Baroque“ überträgt Özdemir die Sprache und Mittel der zeitgenössischen Performance auf historische Opern- und Sakralwerke. Werke wie *Fuga: The Electro-Baroque Opera* (2010), *Opera del Futuro* (2015) und *Kassia* (2021) begründeten seinen unverwechselbaren Stil. Sein Projekt *Sampling Baroque / Händel* (2015), ein Auftrag der Händel-Festspiele Halle und veröffentlicht bei Deutsche Harmonia Mundi, wurde 2016 mit *Sampling Baroque / Bach* für das Internationale Bachfest Schaffhausen fortgesetzt. 2024 folgte mit *Sampling Baroque / Purcell*, uraufgeführt beim Istanbuler Musikfestival, das dritte Kapitel der international tourenden Serie. *Sampling Baroque* gastierte seit seiner Entstehung bei zahlreichen Festivals und in renommierten Konzertsälen wie dem Istanbul Musikfestival, der Bachakademie Stuttgart, Club Berghain, Radialsystem Berlin, Istanbul Bomontiada, Karavaan Festival und Oranjewoud Festival und wurde auf Arte Concert, Deutsche Welle, dem Schweizer Fernsehen und Rundfunk Berlin-Brandenburg ausgestrahlt.

Derzeit konzentriert sich Burak Özdemir auf die Intensivierung kollaborativer Prozesse, insbesondere auf die dialogische Entwicklung von Choreographie und Musik. 2013 arbeitete er mit Sasha Waltz & Guests beim Festival d'Avignon an der Performance *Dialogue* zusammen. Für diese Produktion komponierte er Originalmusik unter Verwendung eigener Tonaufnahmen von den Gezi-Park-Demonstrationen in Istanbul. Die Aufführung fand in der Opéra Avignon statt und beinhaltete Özdemirs improvisatorische Performance. 2016 schrieb er Musik und performte live für Sasha Waltz' interdisziplinäre Austauschplattform *Zuhören* im Radialsystem Berlin. Im folgenden Jahr wirkte Özdemir bei der choreografischen Installation *Figure Humaine* zur Eröffnung der Elbphilharmonie mit. 2025 kehrte er erneut in die Elbphilharmonie zurück – diesmal gemeinsam mit Pianist Fazıl Say und dem Istanbul Borusan Philharmonic Orchestra – und unterstrich damit seine kontinuierliche Präsenz auf internationalen Bühnen.

2018 erhielt Burak Özdemir einen Auftrag des Stadttheaters Schaffhausen für sein choreographisches Werk *Atlas Passion*. Das interreligiöse Oratorium nach Johann Sebastian Bach wurde für vier Solist*innen, Kammerchor, Barockorchester, modernen Tanz, Video-Kunst sowie Licht- und Kostümdesign geschaffen. Fast 100 Mitwirkende standen bei dieser Produktion auf der Bühne.

Auch als Filmkomponist ist Özdemir tätig. 2014 erhielt er vom Grand Palais Museum Paris den Auftrag, Musik für die Velázquez-Ausstellung zu komponieren. Das von Karim Ainouz kuratierte und gefilmte Werk erschien international als DVD bei Arte Edition. Özdemir schrieb zudem die Originalmusik für den neuen Kinofilm *Identitti*, produziert von Razor Film, choreografiert von Constanza Macras und unter der Regie von Randa Chahoud; die Musik wurde von seinem Ensemble Musica Sequenza eingespielt.

Während der Pandemie schuf Özdemir sein von der Renaissance inspiriertes Werk *Inferno* (2021), basierend auf dem Leben von Dante Alighieri. Gefördert vom Musikfonds des deutschen Kulturministeriums wurde das Werk in der Berliner Philharmonie uraufgeführt, später bei Radio Bremen präsentiert und wurde anschließend zur Musik der internationalen Ausstellung *The Medici: Portraits and Politics* im Metropolitan Museum of Art New York, in Zusammenarbeit mit dem Bargello Museum Florenz.

2024 wurde zudem das zehnjährige Jubiläum von *Rameau à la Turque* mit einer ausgedehnten Europatournee gefeiert, darunter beim Schleswig-Holstein Musik Festival, in der Heilandskirche Berlin, im Kloster Alt-Friedland und bei den Uckermärkischen Musikwochen. Özdemirs jüngste Bach-Produktion *Interminata* ist als Friedenswerk konzipiert – interkulturell und verwurzelt in mediterranen Volkstraditionen – und schlägt Brücken zwischen Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, der Türkei, Israel, dem Nahen Osten und Nordafrika. Das Projekt wurde bei renommierten Veranstaltungen wie dem Bachfest Schaffhausen, der Emmauskirche Berlin und der Mardin Biennale gefeiert.

Als Fagottist bringt Özdemir sein Instrument in unerwartete Kontexte und verbindet sowohl frühes als auch zeitgenössisches Repertoire, oft integriert in seine eigenen Produktionen. 2024 präsentierte er seine interdisziplinäre, augmentierte Konzertreihe *Amour Fou* für Fagott, Stimme, modernen Tanz und Ensemble am Staatstheater Karlsruhe und beim Händel Festival Halle. Die Produktion vereinte Gastauftritte führender Opernstars von heute – darunter die Countertenöre Nicolò Balducci und Georg Bochow, Tenor Anders Dahlin und Bass José Coca Loza – und bündelte so eine einzigartige Stimmenkonstellation um Özdemirs künstlerische Vision.

Seine letzte Oper *Kassia* wurde von Özdemir selbst neu für das Vokalensemble Sjaella arrangiert und feierte 2025 in einer A-cappella-Version beim Schleswig-Holstein Musik Festival ihre Weltpremiere.

Der in Istanbul geborene und in Berlin lebende Künstler tritt zudem mit Live-Sets in führenden Clubs und Festivals auf – von Berghain und KitKat bis hin zur Berlinale und Bomontiada Istanbul – und spiegelt damit seinen grenzüberschreitenden Ansatz zwischen barockem Erbe und zeitgenössischem Klang wider. Seit 2012 erscheinen seine Aufnahmen bei Sony Music, Deutsche Harmonia Mundi, Neue Meister und Tacet Nota.